



Patientenhinweis

Stand: 7. September 2016

Eine Information der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns ▪ Verordnungsberatung@kvb.de ▪ www.kvb.de/verordnungen

■ Einnahme von Gerinnungshemmern¹

Ihr Arzt hat bei Ihnen eine Erkrankung festgestellt, die ein Medikament erfordert, das die Gerinnungsfähigkeit des Blutes herabsetzt. Damit wird das Risiko vermindert, dass sich auf Grund Ihrer Erkrankung Blutgerinnsel bilden, die Sie in Gefahr bringen könnten.

Welche Therapiemöglichkeiten bestehen?

Es stehen verschiedene Arzneimittel mit unterschiedlichen Wirkansätzen zur Verfügung: Die Vitamin-K-Antagonisten und sogenannte Neue Orale Antikoagulantien (NOAKs).

Zur ersten Gruppe gehören:

- Coumadin® (Wirkstoff: Warfarin)
- Marcumar®, Falithrom®, Phenpro ratiopharm®, Phenprocoumon Acis®, Phenprogamma® (Wirkstoff: Phenprocoumon)

Zu den sogenannten NOAKs gehören:

- Pradaxa® (Wirkstoff: Dabigatran)
- Xarelto® (Wirkstoff: Rivaroxaban)
- Eliquis® (Wirkstoff: Apixaban)
- Lixiana® (Wirkstoff: Edoxaban)

Die aktuelle amerikanische Leitlinie (American Heart Association) sieht weiterhin Vitamin-K-Antagonisten (Marcumar® u. a.) als Mittel der Wahl; nationale Leitlinien (z. B. DEGAM) sehen beiden Gruppen als gleichwertig. Vitamin-K-Antagonisten sind langjährig bewährt und erlauben Ihrem Arzt das Ausmaß der „Blutverdünnung“ zu beobachten und zu steuern.

Worin unterscheiden sich die Medikamente?

	Vitamin-K-Antagonisten	Neue orale Antikoagulantien
Einnahme	oral	oral
Überprüfung des Wirkspiegels	In gewissen zeitlichen Abständen notwendig	Nicht notwendig, aber auch nicht möglich
Einfluss anderer Arzneimittel oder Nahrungsmittel messbar?	ja	nein
Regelmäßige Überprüfung der Nierenfunktion?	nein	ja
Spezifisches Antidot bei Blutungen verfügbar?	ja	nur für einen der Wirkstoffe und nur zur Anwendung in der Klinik

¹ Dieser Patientenhinweis ersetzt nicht die Gebrauchsinformation, soll Ihnen aber kurz und verständlich besonders wichtige Informationen geben.

Was Sie bei der Einnahme besonders beachten sollten:

Halten Sie sich genau an die von Ihrem Arzt vorgeschriebene Dosierung und Dauer der Einnahme. Wenn Sie von diesen Medikamenten weniger Tabletten/Kapseln pro Tag oder diese kürzer als vorgeschrieben einnehmen, haben Sie wahrscheinlich keinen ausreichenden Schutz vor Schlaganfall, Venenthrombose oder Lungenembolie. Wenn Sie eine Einnahme vergessen haben, sprechen Sie mit Ihrem Arzt und nehmen Sie zur Korrektur niemals selbstständig die doppelte Dosis. Die Arzneimittel der Vitamin-K-Antagonisten (wie z. B. Marcumar®) nehmen Sie jeweils in einer Einzeldosis pro Tag ein. Das gilt bei den NOAKs auch für Xarelto® und Lixiana®. Pradaxa® und Eliquis® müssen zwei Mal am Tag im Abstand von mindestens 6 Stunden eingenommen werden. Tragen Sie den speziellen Ausweis zu Ihrem Medikament zusammen mit Ihrem Blutgruppenausweis immer bei sich.

Was ist zu tun bei Verletzungen oder Operationen?

Bei kleinen, äußeren Verletzungen (Hautschnitte, Schürfwunden) genügt meistens eine einfache Blutstillung durch Druck auf die verletzte Stelle mit einem sauberen Verband oder Tupfer. Bei größeren und v. a. tieferen Verletzungen oder starken Prellungen ist ein Arzt aufzusuchen. Vor Operationen kontaktieren Sie Ihren behandelnden Arzt mindestens zwei Wochen vor dem geplanten Operationstermin. Ihr Medikament muss vielleicht pausiert oder durch ein anderes ersetzt werden. Ihr Arzt gibt Ihnen darüber Auskunft.

Verträgt sich das Arzneimittel mit anderen Medikamenten?

Nehmen Sie andere Medikamente nur nach Rücksprache mit Ihrem Arzt, auch solche, die Sie ohne Rezept kaufen können. Die Wirkung Ihres Medikaments kann von vielen anderen Arzneimitteln verstärkt oder abgeschwächt werden. Setzen Sie aber keinesfalls andere Medikamente selbstständig ab, die Sie verschrieben bekommen haben. Genaue Informationen finden Sie in der jeweiligen Packungsbeilage.

Blutungen ohne Ursache – Erkennen und Verhalten

Die wichtigste Nebenwirkung Ihres Medikaments sind Blutungen (z. B. aus Nase, Mund, Harnröhre oder Darm, aber auch innere Blutungen), die zu einem starken Abfall des Blutdrucks (Schock) führen können. Mögliche indirekte Anzeichen einer Blutung sind: Hautblässe, Schwindel, rascher Herzschlag, ungewöhnliche Schwäche, unerklärliche Schwellungen, Atemlosigkeit, Brustschmerzen und Herzschmerzen. Besonders gefährlich ist das Auftreten von Gehirnblutungen. Wenn Sie starke Kopfschmerzen, Verwirrtheit, Sehstörungen, Sprachstörungen oder Lähmungserscheinungen haben, treten Sie unverzüglich mit einem Arzt in Kontakt. Die positiven Wirkungen des verordneten Medikamentes können nur zum Tragen kommen, wenn Sie es zuverlässig einnehmen. Wird der verordnete Gerinnungshemmer entsprechend der Empfehlung Ihres Arztes eingenommen und werden die hier erläuterten Vorsichtsmaßnahmen beachtet, kann das Medikament einen zuverlässigen Schutz vor Thrombosen, Lungenembolie und Schlaganfall bieten.